

Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Tischenschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernmitgl.
1,62 Mark baro die Post incl. Bestellgeld.

Nr. 134.

Freitag den 10. Juni.

1904.

Rußland und Japan.

Entscheidende Ereignisse scheinen sich auf dem Kriegsschauplatz vorzubereiten. General Kuropatkin folgt den Petersburger Befehlen und unternimmt den Versuch Port Arthur zu erobern. Die Japaner jedoch bemühen sich augenscheinlich, den Russen zuvorzukommen, sie bereiten Port Arthur zu Wasser und zu Lande. Ueber die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz liegen folgende Meldungen vor:

Port Arthur haben die Japaner nach einer „Reiter“-Meldung aus Tschifu von der Landseite her und zu Wasser angegriffen. Die Russen schickten ein Geschwader aus, um eine Schlacht zu liefern, und zu verhindern, daß die japanischen Schiffe mit den Landkräften zusammenwirkten. Eine Dampfschiff, welche einen Punkt drei Meilen südlich von Dalny verließ, hörte eine Kanonade nordwärts von Port Arthur von 7 Uhr morgens bis 2 Uhr nachmittags, nach welcher Zeit das Schiff außer Sichtweite kam.

In einer „Reiter“-Meldung aus Tokio wird über den Vorfall folgende Darstellung gegeben: Kanonenschießerei unternahm eine sehr genaue Refognosierung zwecks Untersuchung der Einfahrt; sie waren einer scharfen Beschießung ausgesetzt, wobei Kanonenboot Nr. 4 acht mal getroffen wurde und einige Haavari erlitt. Ein Matrose wurde getötet, zwei verwundet.

Ueber die Kämpfe bei Kinschou sagt ein Telegramm des Staatsbalters Alexjew vom 7. Juni noch: Wie Konteradmiral Wittthöft berichtet, wurde der russische rechte Flügel im Kampf bei Kinschou außer vom Kanonenboot „Bobr“ noch von den Torpedobooten „Durny“ und „Boiki“ wirksam unterstützt. Die Schiffe fehlten darauf nach Port Arthur zurück. Am 26. Mai wurden nachts zehn Torpedoboote ausgehoben, von denen das eine aufstieß und sank; die Mannschaft wurde gerettet.

Eine japanische Truppenabteilung, die bei Tatuschan gelandet, überraschte und schlug nach einer „Reiter“-Meldung aus Tokio am Sonntag eine Kosaken-Abteilung bei Rauchschlamm auf der Straße nach Kinschou, etwa 6 Meilen nordwestlich von Tatuschan.

Die Kosaken in Nordost-Korea ziehen sich, wie „Reuter's Bureau“ aus Soul nach einem Telegramm des japanischen Konsuls in Peking meldet, von Hamhung in der Richtung auf Pingyang zurück. Kosaken haben den Ortsoorheber von Komon durch Kanonenschüsse getötet, weil er es ablehnte, sie mit Beihilfe zu versorgen.

Der russische General Schacharow drastete am Montag an den Generalstab in Petersburg: In der Umgebung von Fonghwanfonschön ist die Lage unverändert. Eine japanische Abteilung, die südlich von der Station Wafangou beim Dorfe Juhstian eine Stellung genommen hatte, räumte dieselbe im Laufe des 4. Juni und zog sich zur Station Wafangou und hierauf weiter nach Süden zurück, wobei sie von der russischen Reiterei verfolgt wurde. — Am 3. Juni griff die japanische Infanterie eine russische Streitmacht in der Umgebung Saimadsa an. Das Geschütz dauerte gegen anderthalb Stunden. Auf russischer Seite wurden 2 Mann getötet und 6 verwundet.

Ueber das erste russische Armeekorps, dessen Mobilmachung der Kaiser befohlen hat, finden wir in der „König. Ztg.“ nähere Angaben. Das Armeekorps besteht aus der 22. und 37. Infanterie-Division mit den Artillerie-Brigaden gleicher Nummer. In der 22. Division gehören die Regimente 85, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist, 86 bis 88, zur 37. die Regimente 145 bis 148. Ferner ist dem Korps die 50. Reserve-Infanterie-Brigade mit den Regimentern 159 bis 200 zugeteilt. Ueber Kavallerie verfügt das Korps nicht. Es wird befehligt vom General der Kavallerie Generaladjutant Baron Meyendorff, die 22. Division kommandiert Generalleutnant Afanasowitsch, die 37. Generalleutnant Tschekmarew, die

Artillerie Generalleutnant von der Wiet und die Reserve-Brigade Generalmajor Kurz. Im Kriegsfall tritt zum Korps das 1. Sappeur-Bataillon. Im ganzen zählt das Korps 32 Linien-Bataillone mit 112 Geschützen, falls die nach Drafien abgegebenen Batterien bereits ersetzt sind, was man annehmen kann, und 1 Sappeur-Bataillon. Aus der Reserve-Brigade entwickelt sich eine Division zu 3 Regimentern mit 6 Batterien, für welche organisationsmäßig die 1. Reserve-Artillerie-Brigade die Rahmen geben soll.

Ueber den Untergang russischer Kanonenboote meldet der „Daily Telegraph“ aus Tokio am Dienstag: Der Kommandant der 4. Flottille, welcher von Refognosierungen vor Port Arthur an seinen Standort zurückgekehrt ist, berichtete über den am 4. d. M. erfolgten Untergang des seines Namen nach unbekanntem russischen Kanonenboots. Zugleich meldete er, daß ein zweites russisches Kanonenboot vom gleichen Typ ungefähr zu derselben Zeit eine Meile von der Küste in die Luft gesunken sei.

Die über einen angeblichen Untergang des Schlachtschiffes „Schiiksiman“ verbreiteten Gerüchte erweisen sich einer amtlichen japanischen Meldung gegnerischer Begründung.

Polnische Aufrufe sollen die Japaner nach einem Vorseher polnischer Wäit in der Mandchurie verbreiten. In den der Reichsdruckerei in Tokio gedruckten Aufrufen würden die Soldaten aufgefordert, die russischen Ketten zu lassen und ins japanische Meer überzutreten, um gegen den gemeinamen Feind zu kämpfen. Ferner werde den polnischen Soldaten die Gewährung gegenseitigen Schutzes versprochen. Die Nachricht scheint wenig glaubhaft zu sein.

Im Laufe des gestrigen Vormittags lief noch folgende Depesche ein:

Petersburg, 9. Juni vorm. (S. Z. B.)
Hier sind Gerüchte im Umlauf, nach denen die Japaner gestern dreimal Port Arthur von der Land- und Seeseite angriffen, aber zurückgeschlagen wurden, wobei die japanische Armee furchtbare Verluste erlitt und ein hervorragender japanischer General fiel. 4 Kriegsschiffe wurden vernichtet, die Lage der Japaner soll kritisch sein; angeblich hat sich die Wladivostok-Flotte mit der russischen Flotte in Port Arthur vereinigt.

Deutsch-Südwestafrika.

Nach Deutsch-Südwestafrika sind, wie schon gestern telegraphisch gemeldet, am Dienstagabend aus Hamburg auf den Dampfern „Schleswig“ und „Lucie Woermann“ neue Verstärkungs-Transporte abgegangen. An Bord der „Schleswig“ waren außer den zum Stab des Generalleutnants v. Trotha gehörenden Offizieren, 1 Oberstleutnant, 1 Major und 1 Adjutant, 17 Offiziere, sowie 341 Mann und 494 Pferde, auf der „Lucie Woermann“ waren 24 Offiziere und 489 Mann eingeschifft.

In Deutsch-Südwestafrika erscheint, wie der „Nat.-Ztg.“ geschrieben wird, die Linie Dutojo-Damarura neuerdings als erheblich bedroht. An mehreren Stellen sind neue Herzerbanden aufgetaucht. In Gefahr befinden sich vor allem die Flugplatzstationen Etaneno und Damaruatsjui. Bei der ersten hat schon vor Monaten der Führer der ehemaligen 4. Kompanie in Dutojo, Hauptmann Klefsoch, den Feind geschlagen und ist dabei selbst verwundet worden. Damaruatsjui ist bereits zu Anfang der vorigen Woche einmal angegriffen worden. Die Herzer wurden mit einem Verlust von sechs Toten zurückgeworfen. Die Wasserstellen bei beiden Stationen sind nunmehr verschont, die Besatzungen durch die zum neuformierten ersten Feldregiment gehörige Kompanie des Hauptmanns Fehren. Weiß von Dutojo aus verstärkt worden. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß auch Hauptmann Francke, der zurzeit den Bezirk von Damaruru säubert, zur Unter-

stützung der gefährdeten deutschen Stationen einen Vorstoß gegen Norden unternimmt. Die Nordkolonne v. Ghorff hat ihr altes Lager bei Damaratagara, wo sie mehrere Wochen stand, verlassen und ist nach Nordwesten gegen den Damaraba aufgezogen. Schon am 1. Juni stand sie nur noch fünfundsiebzig Kilometer südlich vom Ufer dieses Stromes entfernt. Der Oberbauptling Samuel Mahareo soll augenblicklich mit gesammelter Macht bei Dabittua am Damaraba selbst sitzen. Dabittua ist in einem halben Tagemarsch von der Stellung aus, die Ghorff am 1. Juni inne hatte, zu erreichen. Die Nordkolonne muß also bereits Führung mit der Hauptmacht der Herzer haben. Ghorff wird allerdings kaum zum Angriff schreiten, ehe nicht die am 5. Juni in Djosafu gesammelte Hauptkolonne unter Keutwein ebenfalls für einen Hauptschlag gegen Samuel verfügbar ist. In nicht allzu großer Entfernung Damaraba-obwärts sieht der Distriktschef von Ghorffontein, Oberleutnant Vollmann mit seinem Detachement, die Nordkolonne unter Jälöw, welche Vollmann Verstärkung bringen soll, stand am 25. Mai bei Raibaus, sieben Kilometer nordöstlich von Dutojo, genau halbwegs auf der Dutojo-Diami. Jälöw könnte demnach heute bereits in der Nähe Vollmanns und des Damaraba angelangt sein. Samuel, der sein altes Lager bei Dfjre wegen Wassermangels verlassen mußte, würde also in seiner neuen Stellung bei Dabittua von der Hauptmacht der Herzer bedroht sein; von Südosten durch die Nordkolonne v. Ghorff, von Südwesten durch die Hauptkolonne des Gouverneurs und von Nordosten durch die mit dem Detachement Vollmann vereinigte Nordkolonne Jälöw.

Politische Uebersicht.

Zur Kieler Reise des Königs Edward
schreibt „Daily Telegraph“: Die Reise des Königs habe im Gegensatz zu den vorangegangenen Reisen keinerlei politische Bedeutung. Der König gehe nicht nach der Hauptstadt des Kaisers und bringe sehr bezeichnend nur den Marineminister mit, während der Kaiser den Kanzler bringe. „Daily Telegraph“ ist das offiziöseste englische Blatt. **Präsident Roosevelt** wird, wie „Coenig Rens“ angeblich aus „besten Quellen“ hören, Europa einen Besuch abtaten. Eine Zusammenkunft mit König Edward und Kaiser Wilhelm sei sehr wahrscheinlich.

Oesterreich-Ungarn. Die ungarische Delegation nahm am Dienstag bei Beratung der Vorlage über die zweijährige Dienstzeit nach Ablehnung mehrerer Abänderungsanträge den Artikel 1, nach welchem jeder Franzose zum persönlichen Militärdienst verpflichtet ist, und ebenso Artikel 2, welcher alle Befreiungen vom Militärdienst aufhebt, angenommen. Der Bonapartist Cuneo b'Drenano hatte der Befürchtung Ausdruck gegeben, die zweijährige Dienstzeit ohne jede Ausnahme könnte den höheren Studien schaden, ohne der Armee wesentlich zu nützen. Da aber auch er für die vollständige Gleichheit der Mächten ist, so schlägt er die einjährige Dienstzeit in Verbindung mit 70000 Kapitulanten vor, die sich für fünf Jahre verpflichten. Der ehemalige Hauptmann

Frankreich. Die französische Deputiertenkammer hat am Dienstag bei Beratung der Vorlage über die zweijährige Dienstzeit nach Ablehnung mehrerer Abänderungsanträge den Artikel 1, nach welchem jeder Franzose zum persönlichen Militärdienst verpflichtet ist, und ebenso Artikel 2, welcher alle Befreiungen vom Militärdienst aufhebt, angenommen. Der Bonapartist Cuneo b'Drenano hatte der Befürchtung Ausdruck gegeben, die zweijährige Dienstzeit ohne jede Ausnahme könnte den höheren Studien schaden, ohne der Armee wesentlich zu nützen. Da aber auch er für die vollständige Gleichheit der Mächten ist, so schlägt er die einjährige Dienstzeit in Verbindung mit 70000 Kapitulanten vor, die sich für fünf Jahre verpflichten. Der ehemalige Hauptmann

abgabefrei an das Meer angeschlossen, von Bayern dagegen nur die Pfalz, das rechtsrheinische Bayern und Württemberg dagegen nicht. Es ist unser billiger Wunsch, erklärte der Prinz, diesen Anschluß zu bekommen, und es ist die Pflicht aller Deutschen, uns dabei zu helfen, das auch uns zuteil werde, was alle andern Deutschen schon besitzen. Wie wie mit ihnen Schulter an Schulter gekämpft haben, so sollen sie auch mit uns in dieser Beziehung zusammenstehen und uns helfen, daß wir diesen Anschluß erlangen.

Der Rheinische Bauernverein hat, wie die „Köln. Volksztg.“ nachträglich meldet, in einer Versammlung in Köln am 26. Mai einstimmig beschlossen, eine Eingabe an das Abgeordnetenhaus zu richten, um die Kanalvorlage abzulehnen zu wollen. Dies wird u. a. damit motiviert, der Verein erkläre in dem Bau des Kanals Rhein-Gannover eine schwere Schädigung der westlichen Landwirtschaft.

Zu den deutsch-russischen Handelsvertrags-Verhandlungen wird der „Südd.“

Reichsfor.“ offiziös aus Berlin geschrieben: „Allen Anzeichen nach sind die beiden beteiligten Regierungen mit dem Austausch von Erklärungen beschäftigt, durch die zur Wiederaufnahme der mündlichen Verhandlungen, sei es in St. Petersburg oder in Berlin, der Grund gelegt werden kann. Wie viel Zeit noch bis zum Abschluß des neuen Vertrages hingehen wird, läßt sich bis jetzt nicht übersehen. Daß aber die Verhandlungen zum Ziele führen werden, steht wohl außer Zweifel.“

Bermischtes.

(Ehekrone im Hause Rothschild) Das Berlangen an Erbschaft der Gütergemeinschaft heilte in Paris offizell Frau Epstein geb. Rothschild beim Pariser Hofgericht. Das Urteil ist noch ausstehend, wird aber zweifellos im Sinne der Klägerin ausfallen. Alphonse de Rothschild bezahlte für seinen Schwiegersohn Woni. Epstein ungeachtete Millionen Scheidungskosten in den Klubs und an der Börse und wollte angesichts seines hohen Alters dieser Situation ein Ende machen. Der Vorfall erregt an der Pariser Börse große Ueberraschung und Zustimmung.
* (Wilhelm II. und die Reform der Frauenstracht.) Bei der gegenwärtig in Dresden tagenden zweiten

Delegiertenversammlung der Freien Vereinigung für Verbesserung der Frauenkleidung wurde nach dem „Münd. R.R.“ mitgeteilt, daß sich Kaiser Wilhelm gegenüber den Reformbestrebungen zur Verbesserung der Frauenkleidung äußerst ablehnend verhalte, und den weltlichen Willkür des Hofpersonals sowie den Hofdamen das Tragen der kostspieligen Tracht unterlasse; dagegen ist die Kaiserin infolge ihres leidenden Zustandes gezwungen, Reformunterstützung zu tragen.
— Früher hieß es immer, daß auch die Kaiserin Gegenin der Reformbewegung ist.

(Die Bierungslosigkeit des Bierbrototts in Hamburg) tritt immer deutlicher hervor. Zu einer Versammlung der Bierführer wurde darauf eingeladen, daß auf und an den Speichern, in den Lagerhäusern und Lagergruppen, in den Kellern und sonstigen Arbeitsstellen auf und an dem Wasser nichtkohlensäurehaltiges Kältebier und überhaupt kohlensäurehaltiges Bier in großen Quantitäten konsumiert wird. Auch in anderer Weise wurde der Bierbrotot durchfeuert; die feinen Wirtschaften werden getrieben, dagegen belächeln die Arbeiter an Masse die großen Bierpaläste, Krouzer-Etablissements usw., wo Bier zum Ausschank gelangen, die aus den 22 kohlensäurehaltigen Brauereien stammen. Die Zahl derjenigen auswärtsigen Brauereien, welche nach Hamburg noch kohlensäurehaltiges Bier liefern, ist auf Betreiben der Hamburger Brauereien immer geringer geworden. Die Hamburger Vertreter auswärtiger Brauereien und die Bierverleger haben sich ausdrücklich verpflichtet, künftig keinem Hamburger Bier zu liefern, der nicht schon vor dem 15. Mai ihr Kunde war.

Anzeigen.
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Öffentliche Sitzung
der Stadtverordneten-Versammlung
Montag den 13. Juni 1904,
abends 6 Uhr.

- Tagesordnung:**
1. Fortsetzung der Verhandlung in der verlängerten Sitzung.
 2. Verwendung der bisher verpackten Paketen 15 bis 17 des Planblatts Nr. 209 für öffentliche Anlagen.
 3. Nebenanlagen in der von der Provinz für die Stadtgemeinde übernommenen Gauschneiderei Halle Westfälische-Edwardsberg-Station 162+65-163+70.
- Geheim-E Sitzung.
Personalen.
Merseburg, den 7. Juni 1904.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
J. B. Sawenaler.

Auktion.

Sonntag den 11. Juni,
vormittags 9 Uhr,
versteigere ich im Schützenhaus hierseits
1 gutes Fahrrad, sowie
1 Aufwandschrank, 1 gute Grube,
1 Koffer, 1 einf. Schreibpult, 1
Zinnschrank, 1 Fernrohr, 1
Salonuhr und versch. a. S.
Öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung
Louis Albrecht, Auktionator.

Nur an einzige Stelle eine Wandausdehnung
Wohnung Weiße Mauer 23 zu vermieten
und 1. Juli zu beziehen.

Louisastrasse 1
ist die herrliche Wohnung, bestehend aus 4
großen freundlichen Zimmern, Kammer, Küche
und Anbeise, vom 1. Juli ab zu vermieten.

In meinem Grundstück
Halleischestraße 15
ist in der oberen Etage ein Logis,
bestehend aus 5 Zimmern mit
Zubehör, sofort zu vermieten
und gleich oder später zu beziehen.
Paul Querfurth.

Verkaufe meine am unteren Hippach, in guter
Geschäftslage liegende
Wassermühle
mit Strohbäder, 4 1/2 Morgen Feld und 2
Morgen Weide. Anzahlung 8000 Mk.
O. Behrend, Boerlen bei Altppech,
Bez. Halle.

Auf einen fast neuen in guter Lage des
stündlichen Gasthof werden zur 2. Stelle
10000 Mk.
zu 4 1/2 % Zinsen hinter 12000 — Wertage
41000 — sofort gesucht. Zu erfragen
a. d. Stadtkasse 2, im Laden.

1 Hängelampe
billig zu verkaufen
Oberaltendurg 11.
5 Stück Fenster
80x106 billig zu verkaufen
Unteraltendurg 62.

1 1/4 jähriges Fohlen
(Belgischer Schlag) steht zum Verkauf in
Reinoldshaus 23.

Gwig jugendfrisch
bleibt der Teint beim Gebrauch
der allein echten Vitenmilchseife
und Votosesse
von der Lydia-Parfümerie Berlin.
Ein wahrhaft herrliches wirksames Schönheits-
mittel a Stück 50 Pf. Zu haben bei:
Wilhelm Albrecht, Damen- und
Herren-Boutique, Spezial, Albrecht, Kopp-
wache, Gottschalkstr. 40.

Pferdehandlung
von Ferdinand Lorenz, Neumarkt Nr. 15.
Besuche Sonnabend den 11. d. M.
mit einem frischen Transport
ostpr. Pferde
ein und stelle dieselben im Gasthof zum
gold Sten zum Verkauf.



Es ist unmöglich
sich ohne Erfahrung ein Vorstellung von den
unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautun-
reinigkeiten, Krätzläse etc. der
Original-Deerdlöcher-Seife
Marke: Fiedel mit Geklopel und Kreuz
von Bergmann & Co., Berlin N. W. v.
Friedr. o. W. zu machen. Preis pr. Stück
60 Pf. bei:
Apotheker Fr. Hanbner.

Junge Vierländer Mastgänse,
junge Poulets,
neue hochfeinste
Matjes-Heringe,
neue Malta-Kartoffeln
empfiehlt
G. L. Zimmermann.

Neue junge Gurken
a Stück 15 Pf.,
neue Malta-Kartoffeln
a Bünd 11 Pf.,
feinste Matjes-Heringe
a Stück 10 Pf. empfiehlt
Wilh. Köttersitzsch,
Gottschalkstraße Nr. 11.

Trockenschmelz,
Melasse-Zucker,
Zuckerfalk,
Biehsalz,
Salzledrollen
halte bestens empfohlen.
Eduard Klauss.

Täglich frische
Erdbereeren
empfiehlt
M. Michel,
verl. Friedrichstr. 2.

Heirat reell!
Ladw. Beamter, 28 J., übern. Gut, w. f.
mit liebevoller Dame bald zu verheiraten.
Damen mit 6000-10,000 Mark, w. f. f. die
Ladw. Intressen, beliebigen Offerten zu senden
unter G. L. 52 Invalidentank, Leipzig.
G.-V. „Lyra“.
Sonnabend den 12. Juni
Ausflug nach Schloppau.
(Deutscher Kaiser.)
Dasselbst Tänzen. Abmarsch 2 Uhr von
der „Grünen Eiche“. Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Spargel,
täglich frisch gelochten, verkauft
Frau Richter, Johannisstr. 6.

Gesang-Verein
„Thalia“
hält Sonntag den 12. Juni, von nachmittags
3 und abends 8 Uhr, sein
Kränzchen
im „Augarien“ ab. Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

**Evang. Männer-
und Jünglings-Verein.**
Sonnabend den 12. Juni, abends 8 Uhr, in
der „Reichsstr.“
Familien-Abend.
Der Vorstand.

**Ortsverband der deutschen
Gewertvereine V.-D.**
Unter diesjähriges
Sommerfest
findet am 12. Juni, von nachmittags 3 1/2 Uhr
im Etablissement „Cassino“ statt. Dies unsern
Freunden, welche mit der Einladung übersehen
worden sind, zur Kenntnis. Der Vorstand.

Creypau.
Sonnabend den 12. Juni ladet zum
Jugendball
freundlichst ein
Die Jugend. D. Abbe.

Geusa.
Sonnabend den 12. Juni, von nachm. 8 Uhr ab,
Jugendball,
wozu freundlichst einladen
H. Kropf. Die Jugend.
Neu! Hören!
Sehen!

Parkbad.
Ab Freitag den 10. Juni und folgende
Tage bis mit 14. Juni
großes Konzert
u. Auftreten der berühmten
Tausendkünstler
unter Direktion Mr. Hartwigs.
Ohne Konkurrenz! Entree frei!
Sonnabend vormittags
grosser Frühschoppen.
Stauen! Lachen!
Neu! Lachen!

Tivoli-Theater.
Freitag 10. Juni 1904
Gastspiel Fanny Musäus
Zum zweiten male:
Flachsman als Erzieher.
Gisa Holm . . . Fanny Musäus.
Sonnabend 11. Juni 1904,
nachmittags 4 Uhr,
Kinder-Vorstellung:
Rotkäppchen.

Augarien.
Auf diesseitiges Verlangen wird Sonntag
den 12. Juni
ein Schwein
am Spieß gebraten.
Sonnabend
frische Wurst.

Burgschlößchen.
Burg bei Ammendorf.
Gaststube der Elektrischen Bahn
Gaststube vor Ammendorf.
Schöner Ausflugsort
für Vereine, Schulen und Familien
durchschlüssig.
Sonnabend einige Sonntage frei.
Mit freundl. Besuch höchlichst bitend
Franz Meyer.

Heute
Schlachtfest.
F. Dahn.

Goldener Löwe.
Heute
Schlachtfest.
Von 4 Uhr nachmittags an
frische Wurst.

Hubold's Restauration.
Heute
Schlachtfest.

Tüchtige Former
u. Kerumacher
gesucht.
F. Zimmermann u. Co.,
a. d. Halle S. Merseburgerstr. 40.

Lernende
für Damenkleiderei sofort gesucht
a. d. Geisel 2, 11.

Tüchtiges Mädchen,
welches Kochen kann, und in Hausar-
beiten bewandert ist, bei gutem Lohn 15.
Juni oder 1. Juli gesucht.
Frau Dr. Rutz, Halle S.,
Magdeburgerstr. 12, 1.
Ein zuverlässiges, kinderliebendes
Mädchen
zum 1. Juli gesucht.
Frau Anna Bleess, Preussenstr. 8a.
Ein kleiner neubezogener Schürstiefel ver-
loren, abzugeben
Schmalzerstr. 4.

1 wohlfeile weisse Woche!

Die günstige Aufnahme, die meine extra billigen Sonder-Angebote seitens meiner werten Kundschaft stets gefunden haben, veranlaßt mich, für den bevorstehenden Kinderfest-Bedarf eine

aussergewöhnlich billige Verkaufswoche

einzuräumen. Ich biete daher vom

Montag den 6. Juni bis einschliesslich Sonnabend den 11. Juni trotz meiner anerkannt sehr billigen Verkaufspreise große Warenposten nur bestbewährter Qualitäten in

weissen Stoffen, Weisswaren,

Ausstauer-Artikeln, Stickereien, Spitzen, sowie fertige Wäsche aller Art etc.

ganz aussergewöhnlich billig,
zum Teil bis zu 50 Prozent herabgesetzt, an.

Außerdem gewähre auf alle anderen Waren doppelten Rabatt in Marken oder gegen sofortige Barzahlung an meiner Kasse.

Dieses Angebot ist als ein ganz aussergewöhnliches zu betrachten und hat nur während obiger Woche Gültigkeit. Diese Einkaufsgelegenheit kann daher meinen werten Kunden nicht dringend genug empfohlen werden.

Otto Dobkowitz, Merseburg,

Entenplan 3. — Telephon Nr. 58.

Die Bestände in Reisemänteln, Paletots, Kostümen, Röcken u. Blusen sind bedeutend im Preise herabgesetzt.

DAVID'S MIGNON- SCHOKOLADE

n. 34 Pfd. Packet 40, 50 u. 60 Pfg.
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

**Ia frisches Rehwild,
feinste junge Gänse,
Enten, Hähnchen,
neue Malta-Kartoffeln,
neue Isländer
Matjes-Heringe,
neue saure Gurken**
empfehl't
Emil Wolff.



In Merseburg bei **Richard Kupper,**
Drogerie, Markt.

Täglich frische

Erdbeeren

bei **Frau Heinze,**
unterm Ratsecker.

Streichfertige Farben, Lacke,

ff dopp. gek. Leinölfirnis,
Bronzen, Maurerschablonen,
prima Bohnermasse,
Stahlspäne,
Pinse!

in
großer Auswahl.

Den
besten u.
dauerhaftesten

Fußbodenanstrich,
Spiegelblau, über Nacht trockenend
ergibt man mit

Central-Berstein-Glanzlack,
mit blau-weißer Marke „Central“.

Richard Kupper, Markt 10.

Grosse Kellereien

auch geteilt zu vermieten
Oberburgstr. 6, Fernsprecher 45.

Wäsche zum Plätten

auch außer dem Hause wild angenommen
gr. Sigiststraße 7, 1 Tr.

Gelegenheitskauf!

Woppenstoffe } Meter **65 Pf.**
doppelt breit, reine Wolle,
Chevron Cheviot } Meter **85 Pf.**
doppelt breit, reine Wolle,

Diesellen haben annähernd den doppelten Wert und sind daher
eine selten günstige Kaufslegenheit.

Auslage im Schaufenster.

Theodor Freytag,

Merseburg, Hofmarkt 1.

Ein
heller



verwendet stets
Backpulver
Vanille-Zucker
Dr. Oetker's Pudding-Pulver
à 10 Pfg.
Fructin
1 Pfd. für 45 Pfg. giebt
800 Gramm feinsten Tafel-Honig.
Millionenfach bewährte Rezepte
gratis von den besten Geschäften.

Empfehle

**ger Rot-, Leber- und
Schwarzenwurst**
à Pfd. 60 Pf., 6 Pfd. 3 Mr.
Fetten Speck

à Pfd. 60 Pf., bei Abnahme von 10 Pfd.
5 Mark.

Karl Kellermann,
Gottschalkstraße.

Keine Wotten mehr!

beim Gebrauch von **Falkonin.**
Falkonin treibt jede Wotte aus.
Falkonin gerührt die Wulle.
Falkonin riecht angenehm.
Falkonin ist feiner im Gebrauch.
Falkonin gehört in jeden Kleebe-Schrank.
Echt in Paketen zu 10 und 25 Pf.
nur in den Drogerien von **D. Leberl,
P. Berger, W. H. Riedlich.**

Neue saure Gurken

empfehl't

C. Tauch.

Nähmaschinen

werden schnell und gut repariert bei
L. Albrecht, Schulstr. 23.

Sierzu eine Zeilage.

Proving und Umgegend.

Halle, 8. Juni. Unter scharfer Beobachtung passierte gestern der Doppelmörder Handarbeiter Guard Lennig aus Drammenbaum in Anhalt, von Dessau kommend, unseren Bahnhof, um in die Stefanialhalde Waldheim i. S. übergeführt und dort dauernd in der Abteilung für Geistesfrankt interniert zu werden.

Weißenfels, 7. Juni. Die im Ausstand befindlichen Maurer haben ihre Forderung auf Zahlung eines Stundenlohnes von 46 Pf. auf 43 Pf. erniedrigt. Ein Arbeitgeber hat sich bereit gefunden, die Aussperrung aufzuheben und jetzt den eintretenden Maurern einen Stundenlohn von 42 Pf., von 2. Juli ab aber 43 Pf. zu zahlen.

Magdeburg, 7. Juni. Heute nachmittag hat sich im Verfolgungswahn ein Mann aus einem der oberen Stockwerke des Hauses Breitenweg 169, an der Ecke der Schönbeckstraße, aus dem Fenster gestürzt. Er war sofort tot. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle des altstädtischen Krankenhauses gebracht. Eine große Menschenmenge sammelte sich an der Unfallstelle.

Magdeburg, 6. Juni. Der Bienenwirtschaftliche Hauptverein für die Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt hielt hier in „Grafeemanns Garten“ seine Deputierten-Versammlung. Der Vorsitzende P. Schulze-Hemmingen bemerkte, daß im Vorjahre die Honigernte gut, die Ueberwinterung in Gegenden mit Heide und Nadelwald wenig befriedigend gewesen sei. Dr. Schmidt-Halle, Schatzwart der Landwirtschaftskammer, bemerkte, daß die Landwirtschaftskammer der Bienenzucht ein hohes Interesse entgegenbringe, als einen wichtigen Bestandteil des landwirtschaftlichen Betriebes. Infolge des Rückganges der Zuckerrückfabrik müsse sich die Landwirtschaft dem Anbau der Leguminosen zuwenden, und da sei es, um ernten zu können, nur Selbsterhaltungstrieb, wenn auch die Immunität gefördert werde.

Magdeburg, 7. Juni. In der Angelegenheit des Charlottenburger Leichenfundes wird jetzt eine nach Magdeburg führende Spur verfolgt. Hier war eine 24jährige Frau, Toni Sch., als Wirtin in einem Weinrestaurant tätig. Am 31. v. M. wollte sie nach Berlin zum Besuch ihrer Mutter kommen, ist jedoch in Berlin nicht eingetroffen und wird auch in Magdeburg, wo sie am 3. Juni wieder eintreffen wollte, vermisst. Die Nachforschungen nach ihrem Verbleibe sind bisher ohne Erfolg geblieben. Sie war zuletzt mit einem in London wohnenden Maschinenisten verheiratet, der ihren Antrag auf Überschuldung wiederholt zurückgewiesen hatte. Ihr drei Jahre altes Kind hatte die Frau Sch. bei ihrer Mutter in Berlin in Pflege. Die Vermisste, die lungenleidend war, gedachte nach ihrer in Magdeburg vor der Abreise ausgesprochenen Absicht einige Tage in Berlin zu verweilen, um Vorbereitungen für die Überschuldungsangelegenheit zu treffen. Sie hatte vor, später einen Magdeburger zu heiraten. Die Maßnahmen zur Personalfeststellung unter Hinzuziehung der Angehörigen der Vermissten werden im Laufe des heutigen Tages erfolgen.

Jena, 8. Juni. Der Fischer und frühere Matrose Baumüller, gebürtig aus Swinemünde, der am Sonntag die beiden auf der Saale verunglückten Verkäuferinnen als Fährmann begleitete, ist wegen dringenden Verdachts fahrlässiger Tötung zweier Menschenleben verhaftet worden. — Erschossen hat sich hier in seiner Wohnung am oberen Hilofenweg der seit Michaelis 1903 hier immatrikulierte stud. med. Ferdinand Roth aus Friedrichroda. Er hatte sich einen Schuß in die Schläfe beibringen lassen und wurde in die Klinik gebracht, verstarb aber noch am selben Abend. Was den Unglücklichen zu der Tat getrieben, ist nicht genau bekannt.

Altenburg, 6. Juni. Mit einem Unglücksfall endete gestern Abend ein Ausflug, den eine Familie aus Jüly, bestehend aus einem Manne, zwei Frauen und drei Kindern, auf einem einpännigen Wagen unternommen hatte. Auf der Heimfahrt schaute das Pferd dicht hinter Altenburg und rakte die Bedenkefester Chaussee entlang. Als das Gefährt den Uebergang der Halberstadt-Harzburger Bahn passierte, schlug der Wagen um, sodaß die Insassen hinausgeschleudert wurden. Eine der beiden Frauen

trug so bedenkliche Verletzungen davon, daß sie in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Die übrigen kamen mit dem Schrecken davon. Der Wagen war zerstört. Das Pferd, das die Stänge durchbrach, konnte erst an der Pulvermühle aufgeschnitten werden.

Liebenwerda, 7. Juni. Der Stationsassistent Gsch in Neu-Burdorf und die Dienstmagd des Kgl. Hegemeiers Niementz zu Forsthaus Möglitz wurden am Sonntag von einem Hund gebissen, der bei der Untersuchung durch den Kreisarzt als tollwutverdächtig befunden wurde. Infolgedessen ordnete der Kgl. Kreisarzt Dr. Steinlopp hier die sofortige Ueberführung der beiden Personen nach der Tollwutstation in Berlin an. Ueber den Ort und umliegenden Bezirk ist die Hundesperrung auf die Dauer von drei Monaten angeordnet.

Dresden, 7. Juni. Der wegen Kindesmißhandlung mit tödlichem Ausgange verhaftete österreichische Dr. jur. Refregier de Niremont ist, entgegen anders lautenden Meldungen, noch nicht aus der Untersuchungshaft entlassen worden, obwohl er sich zur Stellung einer Kaution in Höhe von 100 000 Mk. bereit erklärt hat. Die gerichtliche Untersuchung gegen ihn nimmt ihren Fortgang, hoch vermerkt die bisherigen Recherchen der Staatsanwaltschaft den mysteriösen Fall nicht aufzuklären. Es steht indessen fest, daß der Tod des 4jährigen außerrechtlichen Töchterchens des Grafen nicht durch einen Sturz von der Treppe erfolgt, daß vielmehr eine körperliche Züchtigung seitens des Vaters der schweren Erkrankung des Kindes vorausgegangen ist. Andererseits bedarf es noch der Aufklärung bzw. eines sicheren Nachweises dafür, daß diese Züchtigung die direkte Ursache des Todes gewesen ist. Wie nämlich der Inhabiter behauptet, soll das Kind an den Folgen einer Stosverletzung gestorben sein, die es sich selbst zugezogen hat.

Braunschweig, 7. Juni. Der Malermeister August Seeger wollte auf der Gellerstraße auf die hintere Plattform eines in voller Fahrt befindlichen Motormagens springen, fiel dabei, wurde vom Anhängewagen erfaßt und über die Brust gefahren. Der Tod trat fast unmittelbar ein. Die Leiche wurde nach dem herzoglichen Krankenhaus gebracht. Den Schaffner oder sonstige Personen trifft an dem Unfall keine Schuld.

Notizen.

Merseburg, den 10. Juni 1904.

Die Gerichtsserien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während dieser Zeit werden nur in Ferienzeiten Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Ferienzeiten sind: 1) Strafsachen, 2) Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen, 3) Wetz- und Marksachen, 4) Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungen und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Wohnung eingebrachten Sachen, 5) Wechselsachen, 6) Bauwesen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Bauses gestritten wird. Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, so weit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Ferienzeiten bezeichnen. Die gleiche Verfügung hat, vorbehaltlich der Entscheidung des Gerichts, der Vorsitzende. Zur Erledigung der Ferienfachen können bei den Landgerichten Ferienkammern, bei den Oberlandesgerichten und dem Reichsgericht Feriensekte gebildet werden. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß. Durch die Gerichtsferien wird der Lauf einer Frist gehemmt, der noch übrige Teil der Frist beginnt mit dem Ende der Ferien zu laufen. Fällt der Anfang der Frist in die Ferien, so beginnt der Lauf der Frist erst mit deren Ende. Diese Bestimmungen finden auf Notfisten und Fisten in den Ferien keine Anwendung. Notfisten sind nur diejenigen Fisten, die in dem Gesetz als solche bezeichnet werden. Diese Ausführungen gründen sich auf § 201 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 und § 201 der Zivilprozessordnung. Wer daher noch einen rechtskräftigen Titel vor den Ferien erlangen will, mag sich mit Einreichung der Klage heilen, noch ist es Zeit, um den Schuldner nicht zwei Monate unfruchtbar zu gestalten zu müssen. Bei den Amtsgerichten von größerem Geschäftsumfange empfiehlt es sich, mit Einreichung der Klage die Bitte um Verhandlung der Sache noch vor den Ferien zu verbinden.

Infolge prozeffualer Schwierigkeiten über den Begriff „Heu“ beschloß der Verband deutscher Fournagehändler, daß künftig alle provinziellen Bezeichnungen wie „Stummet“, „Dmeb“, „Rahnab“ usw. fortfallen und handelsüblich nur „Heu erster Schnitt“, „Heu zweiter Schnitt“ oder „erster und zweiter Schnitt gemischt“ bezeichnet werden

so. Es wurde ausdrücklich beschlossen, daß diese Bestimmung zum Handelsbrauch im Fournagehandel erhoben und den deutschen Handelskammern hieron Kenntnis gegeben werden solle.

Ein christliches Volksfest für alle evangelischen Gemeinden unserer Stadt soll am Sonntag über 8 Tage, am 19. Juni, nachmittags von 1/4 Uhr ab, im Garten der „Reichstrone“ abgehalten werden. Dasselbe ist für die innere Mission bestimmt. Herr Pastor Hochbauer in Berlin, der früher längere Zeit an der Magdeburger Stadtmision angestellt war, wird aus seinen gewiß reichen Erfahrungen und Erlebnissen berichten.

Die Erziehung des Volkes zur Nützlichkeit. Ueber dieses Thema wird am kommenden Sonntag in dem von der hiesigen Guttempler-Loge „Burgwart 587“ im Café „Weltweit“ veranstalteten Werkabend Herr Redakteur H. Hennig-Erfurt sprechen. Das bevorstehende Kinderfest macht den Vortrag für Eltern und Lehrer besonders wichtig. Nach dem Vortrag Unterhaltungsabend, bestehend in Gesang, Theateraufführungen und Tanzkränzchen unter Mitwirkung des Leipziger Guttempler-Gesangsvereins. (Nächstes durch Inserat am Sonntag.)

Der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr wurden von der Firma Gebrüder Dietrich, Königsmühle, für die tatkräftige Unterstützung bei dem letzten Brande in dankenswerter Weise 150 Mark gestiftet.

Einem Geshirfführer gingen gestern vormittag, als er vom Markte her nach dem Entenplan fuhr, plötzlich die Pferde durch, sodaß diese in Gefahr waren, an der Stadtkirche direkt in eines der dortigen großen Schaufenster zu laufen. Im letzten Moment gelang es dem Koffelreiter noch, die Tiere herumzureißen, sodaß sie infolge der schnellen Wendung beide zur Erde führten. Da die Pferde sich dabei Verletzungen zugezogen haben, konnten wir nicht feststellen.

Ein Gotthardstörer entspann sich am Mittwoch Abend ein Zweikampf zwischen zwei von hier gebürtigen Frauen, die sich zum Gaubium des lieben Publikums gegenseitig mit Händen und Füßen bearbeiteten. Endlich des Kampfes müde, trennten sich die beiden Amazonen unter lautem Schimpfen, aber nicht ohne um nun den Streit aufzugeben. Beide Gegnerinnen hielten sich vielmehr in Gestalt ihrer Männer, Kinder und was sonst noch zu ihren Familien gehört, Hilfskräfte heran und nun lieferten sich die beiden ganz ansehnlichen Parteien auf dem Hofmarkt noch zu später Abendstunde eine regelrechte Schlacht, die natürlich auch wieder eine große Anzahl „Schlachtenbummler“ herbeilockte. Erst als eine der Parteien als „geschlagene“ sich zurückziehen mußte, verhiemte das laute „Kampfschrei“, um einer freudigen Siegestimmung seitens der „Siegerfamilie“ Platz zu machen. Unsere Gratulatioe erfolgte jetzt auf dem Plane und veranlaßte die schnelle Räumung des Hofmarktes.

Als am Mittwoch der Dachdecker W. Seydel von hier im benachbarten Ballendorf auf dem dortigen Wühlengute mit dem Ausbesen eines Laubes beschäftigt war, wurde, als er oben auf einer Leiter stand, diese von einem Hundewagen untermiffen, sodaß er aus der beträchtlichen Höhe zur Erde fiel. Glücklicherweise kam S. mit einigen schmerzhaften Verstauchungen davon, wenngstens das ärztliche Untersuchung höher keinen weiteren Schaden feststellen können. Die Schuld dürfte der Führerin des Wagens, einer alten Frau bezuzurechnen, die sich auf ihr Gefährt gesetzt und infolgedessen die Leitung der Hunde verloren hatte.

Theater. Das am Dienstag mit wachrem Enthusiasmus von dem Publikum aufgenommene Lustspiel „Flachsman n als Erzieher“ wird heute, Freitag 10. Juni, zum ersten Male wiederholt. Wohl selten hat ein Stück hier einen so allgemeinen Beifall gefunden, wie dieses Lustspiel. Wir machen daher auf diese Vorstellung ganz besonders aufmerksam. Am Sonnabend, den 11. Juni, nachmittags 4 Uhr, findet die erste Kinder-Vorstellung statt; um unsere Kleinen in ihre liebe Märchenwelt zu versetzen, wurde das Kindermärchen „Rottkäppchen“ sorgfältig einstudiert.

(Eingefandt) Am kommenden Sonntag findet in der „Huntenburg“ hierseibst das 13. Bundesfängerfest, veranstaltet vom Arbeiter-Sängerbund der Provinz Sachsen und Anhalt statt. Es gelangkonerte, Illumination und Gartenkonzert, sowie ein Ball werden dieses Fest verbererriden, zu dem nur noch schönes Wetter die Hauptsache ist.

Ans den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Lügen, 7. Juni. Der 16jährige Arbeiter Arthur K. aus Dessig bei Lügen, der zur Zeit ohne Arbeit ist, staltete seiner Kante, der Witwe K. in Großgörschen, einen Besuch ab und eignete sich bei dieser Gelegenheit ein Sparkassenbuch an. Auf der hiesigen Sparkasse hob er dann auf das Buch

200 Mk. ab, die er alsbald durchbrachte. K. wurde festgenommen und an das hiesige Amtsgerichtsgefängnis abgeliefert. (S. 37.)

Schredig, 9. Juni. Ständig abgelaufen ist ein Eisenbahnunfall, der sich am Mittwoch morgen auf dem Bahnhofsplatz ereignete. Am Güterlokomotive mit mehreren mit Gütern beladenen Wagen, deren Ausladung später erfolgen sollte. Der gegen 7 Uhr in der Richtung nach Leipzig unsere Station passierende Güterzug, fuhr nun, wohl infolge falscher Weichenstellung, mit Gewalt gegen zwei der Güterwagen, vor welche die Rangiermaschine gespannt war. Durch den Anprall wurden Wagen und Maschine so heftig in Bewegung gesetzt, daß die Wagen aus dem Geleise sprangen und sich rechtsseitig in das Gelände wälzten. Die Lokomotive selbst wurde quer über die Geleise geschleudert, blieb aber glücklicherweise stehen. Dadurch, daß die Wagen zur Seite sprangen, riß die Koppelung zwischen diesen und der Maschine, und die Güterzugmaschine fuhr der Rangiermaschine in die Flanke. Die schwere Maschine hätte die leichte Lokomotive umbeugt überannt, wenn nicht auf das in letzter Sekunde abgegebene Notsignal für Gegenverkehr abgefahren worden wäre. Der ganze Vorfall spielte sich in so wenigen Sekunden ab, daß kein Führer und Helfer der Rangiermaschine gar nicht Zeit zur Verfügung blieb. Beide kamen mit dem Schreden davon. Die Maschinen erlitten erhebliche Beschädigungen, ebenso die Güterwagen, die Schienenwege und die an dieser Stelle mehrfach vorhandenen Weichen. Ein von Leipzig herbeieherer Hülfszug traf alsbald auf der Unfallstelle ein und mit den Aufbaumännern wurde unverzüglich begonnen. Der Durchgangsverkehr war nicht gehindert.

Mücheln, 9. Juni. Das königliche Konfistorium in Magdeburg hat aus der sehr großen Zahl von Bewerbern um die Pfarrstelle zu Langenweddingen den hiesigen Superintendenten Krollier gewählt und ihm dieselbe unter Anerkennung seiner 21jährigen Episkopalverwaltung zuerkannt. Der allgemein beliebte Herr Sup. Krollier wird daher Ende September d. J. von hier Abschied nehmen.

Freyburg, 6. Juni. Gestern feierte unsere Episkopie ihr Waldmissionsfest in der Ebersdorfer Wäldchen. Die Festpredigt hielt Herr B. Müller von der Berliner Missionsgesellschaft. — Der Saale-Unionstr.-Eisenb.-Bezirk des Preussischen Landes-Kriegsverbandes veranstaltete Sonntag, den 12., für seine Mitglieder und deren Angehörige eine gemeinsame Kyffhäuserfahrt mittels Sonderzuges ab Jena.

Duerfurt, 7. Juni. Die diesjährige Kreisynode Duerfurt wird am 20. Juli im Hotel zum goldenen Stern hier zusammentreten. — Die Kreislehrer-Konferenz dieses Jahres ist auf Dienstag, den 6. September, festgesetzt. Zur Verhandlung kommt die von der Kgl. Regierung gestellte Frage: „Welche Aufgaben erwachsen der Schulaufsichtsbehörde und den Lehrern aus dem Reichsgesetz betreffend Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903?“ — Der Kreis-Kriegsverband Duerfurt hielt am Sonntag, den 5. d. M., in Jügelroden seinen diesjährigen Frühjahrs-Abgordnetenversammlung ab, zu der auch der Ehrenvorsitzende des Verbandes Herr Landrat v. Hellendorff erschienen war.

Weiterwarte.

Voranschickliches Wetter am 10. Juni. Trodenes, vielfach heiteres, Nachts kühles, am Tage ziemlich warmes Wetter. — 11. Juni. Troden, meist heiter, etwas wärmer.

Bermischtes.

* (Prinz Heinrich von Preußen) hat gestern morgen eine Automobilsahrt von Kiel nach Südbüdingen angetreten.

* (Von einem Aufsehen erregenden Vorgang an der Weichenseite in Berlin berichtet die „Nationalzeitung“: Dienstag nachmittag um 5 Uhr kam eine sehr geliebte Dame mit der Hochbahn gefahren und stieg an der Station Mittelstraße aus. Sie hatte, in ein Tuch gekleidet ein kleines Kind im Arm. Als sie einige Schritte am Kanal gegangen war, warf sie das Kind in das Wasser und ging ihrer Wege weiter. Passanten riefen zwei Schiffer an, welche das Kind herausfanden, und geriet hierbei am Wasser das Kind tot. Als man sich nun nach der Dame umsah, war sie verschwunden. Sie soll sich in einer Droschke eingefunden haben. Die Kindesleiche wurde zunächst unter der Hochbahn, gegenüber dem Hause Halleisches Ufer 29, niedergestellt. Da das Kind schon vorher tot war und die Frau sich seiner nur entledigen wollte, oder das Kind erst im Wasser seinen Tod gefunden hat, wird die Unterladung festgestellt. Als der empfindliche Vorfall bekannt wurde, sammelten sich Hunderte von Passanten an, so daß ein polizeiliches Aufgebot die Menschenansammlung zerstreuen mußte.

* (Ein wildgeordnetes Automobil.) Dienstag abend gegen 11 Uhr fuhr in Berlin ein Automobil, aus der Bergmannstraße kommend, in unvernünftiger Geschwindigkeit in die Köpenickerstraße hinein und geriet hierbei am Weichenseite-Platz auf ein Bürgersteig. Der Kraftwagen rührte zunächst die Kasseleisen-Zäune der Straßenbahn an und rannte dann gegen einen Laternenpfahl, welcher abgebrochen wurde, während das Automobil selbst bei dem Anprall zertümmert wurde. Die beiden Insassen wurden auf den Straßenrand ge-

schleudert, kamen jedoch mit leichten Kontusionen davon. — Von einem Automobil überfahren wurde der auf einem Ruedel fahrende Magistrate Georg Gade Mittwoch früh am Kreuzlager Tor. Er erlitt drei schwere, fast blutende Stimmwunden.

* (Der jahrelangliche bayerische Rittmeister Freiherr von Gahn) der wegen Unzufriedenheit und Föhnwindsticht seit längerer Zeit von München aus freiberuflich verdingt wird und sich kürzlich in der Kaiserstraße in Berlin als Kaufmann Pollitz ein Geschäft hatte, wurde am Dienstag von der Kriminalpolizei verhaftet und nach dem Polizeigefängnis gebracht. Die Verhaftung erfolgte auf der Straße, da man wußte, daß der Rittmeister in seiner Wohnung stets ein paar geladene Revolver auf dem Tisch liegen hatte, um sich einer etwaigen Festnahme durch Selbstmord zu entziehen.

* (Explosion schlagender Wetter.) In einer Kohlengrube zu Döbeln fand eine Explosion schlagender Wetter statt infolge der Unvorsichtigkeit eines Arbeiters, der in einer Galerie gerannt hatte. Bis mittig waren 25 Tote und zahlreiche Verwundete geblieben. Die Rettungsarbeiten werden fortgesetzt.

* (Von einem entsetzlichen Kampfe am Rande eines Agrarlandes) müssen italienische Wälder zu erzählen. Der Gendarm Giacometti aus Cuneo traf auf der Alpenstraße oberhalb Vinadio mit dem Schumäcker Djlobanni zusammen. Der Schumäcker ergriß auf dem schmalen Sammelweg den Beamten mit einem Stode an, woran der Gendarm den Schuß zog. Es entspann sich ein furchtbares Ringen zwischen dem hebräer Mann und dem Köcher an Hüften, letzterer ließ sich in eine tiefe Bergschlucht hängen. Der Gendarm konnte sich im Sturz an Wurzelwerk festhalten und wurde lebend herausgehoben; der Schumäcker aber blieb mit zerschmetterten Gliedern in der Schlucht liegen.

* (Entdeckung eines Mörders durch einen Polizeibeamten.) Als ein Bauarbeiter getötet wurde, wurde in der Dienstag-Nacht am Ringweg Henschel bei Königslutter der Fußsteigende Dume unter dem Verdachte verhaftet, die elfjährige Tochter der Arbeiterwitwe Debenoch ermordet zu haben. Die Ermittlung des Mörders ist mit Hilfe eines Hülfsbundes erfolgt. Der Hund wurde zunächst in den Mann geführt, in welchem die Bluttat verübt wurde. Dume brachte man ihn zu dem verstorbenen Gutbesitzer. Das Tier führte ihn sofort auf den Knöchel Dume und ließ sich in seine Richtung flüchten. Um noch eine Probe zu machen, mußte sich Dume umziehen, aber auch diesmal fand ihn der Hund heraus. Dume kugelte anfangs die Tat; Mittwoch vormittag hatte er sich ergeben.

* (Ein schwerer Automobilunfall) ereignete sich Dienstag bei Hülching in der Nähe von Danneberg (Westfalen). Als hier ein mit zwei Personen besetztes Automobil in der Richtung von Hamburg nach Berlin vorbeifam, schreute die Pferde eines Kutschwagens. Während der Fahrer des Automobils zur Seite lenkte, geriet dies auf das höher gelegene Trottoir, und durch den Stoß, der die beiden Vorderäder nach einander traf, verlor die Steuerung, so daß der Wagen gegen einen Baum jagte, durch den heftigen Anprall wurden die Insassen herausgeschleudert, das Automobil lenkte sturzes wieder auf die Straße und schlug abwärts um. Die beiden Verunglückten erlitten schwere Verletzungen: der eine von ihnen zog sich einen Schädelbruch zu, während dem andern, dem Fahrer, beide Beine gebrochen wurden.

* (Ein Verbrechen) das schon Pfingsten verübt worden ist, wurde, wie aus Solingen gemeldet, am Samstag entdeckt. In der Schmiederei Zaltzner wurde die Leiche eines 26-jährigen Mannes aufgefunden. Die Hirtische war zertümmert, in den Taschen fand man Steine. Um den Körper war ein Nieren gefangen, an dem sich ein Stein befand, an dem anhängend mehrere größere Steine befestigt gewesen waren, so daß die Leiche längere Zeit unter Wasser blieb. Das brennende Pulver geht hervor, daß der Ermordete ein Arbeiter Goldberg aus Solingen ist; derselbe war zuletzt in Bonn beschäftigt und zu Pfingsten zum Besuche seiner Eltern von dort nach Remscheid gefahren. Alsdann war er plötzlich verschwunden und dürfte, wie sich jetzt herausstellt, ermordet worden sein.

* (Helfer Dolgoruki) der das Attentat auf den Grafen Sambovski ausführen sollte, ist zweifellos Beschädigung seines Gefäßsystems in einer Strecke interniert, hat ausser er habe aus Frage gehabt, da Sambovski ihm in seinem Fortkommen gehindert habe. Allgemein wird angenommen, daß Dolgoruki vollkommen normal ist. Auf die Position des Grafen Sambovski bleibt das Attentat ohne jede Wirkung.

* (Folge des Dynamitverbrechens) auf dem Bahnhof von Göttingen der Eisenbahn-Gesellschaft-Bahn in Colorado ist der am dortige Bergarbeiterbetriebe in Aufregung und es werden Unruhen befürchtet. Die Polizei hat die Vorrichtung entdeckt, mittels welcher das Dynamit von einem 300 Fuß entfernten Plage aus zur Explosion gebracht wurde. Als Montag nachmittag in Victoria der Sekretär der Vereinigung der Bergwerkbesitzer in einer Versammlung eine Rede hielt, die den Dynamitanschlag auf dem Bahnhof von Göttingen zum Gegenstand hatte, wurde sechs andere erlitten Verletzungen. Mitig ging sodann gegen die Bergbauinspektoren vor, von der aus der Union angehörende Arbeiter auf die Truppen setzten. Sieben Bergarbeiter wurden erschossen. Die Gesamtzahl der Verwundeten wird auf 21 geschätzt. 100 unzufällige Bergarbeiter sind abends verhaftet worden.

* (Zu der Verhaftung der Königin) Moritz-Jakob) erzählt, wie schon kurz mitgeteilt, das „Kleine Journal“, daß namentlich der Berliner Kriminalkommissar von Wächmann die Spur, die auf Wabloff führte, verfolgte hätte. Nachdem schon vorher mehrere Momente auf den Verdacht geführt hatten, daß Wabloff bei der Verhaftung sehr stark beteiligt sei, stellte Herr von Wächmann im Oktober 1901 in König wider Nachforschungen an. Die Ermittlungen, welche bis Ende Dezember dauerten, reichten jedoch zur Erhebung der Anklage nicht aus, deshalb wartete man so lange, bis Wabloff und später seine Schwägerin unter dem Verdacht entlassen werden waren. Wabloff, der bald hier, bald dort arbeitete, erhielt einen als Arbeiter verkleideten Kriminalbeamten zugesellt, welchem es dann auch gelang, das Vertrauen deselben zu erlangen. Wie verlautet, hat Wabloff zu demselben noch weitere Einzelheiten in Bezug auf das Verbrechen, und zwar solche Details, welche nur ein Eingeweihter wissen konnte, darauf fand in dem Häuser von Wabloff, Hof und Berg in der Hofstraße bewohnten Hause eine Versteckung statt, welche auch neuerdings Material gegen die Verdächtigen ergeben haben soll. Zurzeit finden jedoch noch weitere Erhebungen in dieser Sache statt, die noch nicht zum Abschluß gebracht worden sind.

* (Das Gefährnis des Mörders.) Vor einigen Wochen wurde vom Schumäcker in 2 Tagen wegen Mordes ein gewisser Takaba zum Tode durch den Strang und sein Schumäcker Johann Toman zu 20 Jahren schweren Lebens verurteilt. Beide waren beschuldigt, vor etwa drei Jahren die in der Gemeinde Peterswald wohnhafte Häuslerin Toman, die Mutter des Angeklagten Toman und Schwägerin des Takaba, ermordet zu haben. Nachdem sich Takaba zum Tode verurteilt Takaba dem Untersuchungsrichter vorführen und legte das Gefährnis ab, daß er kurz Zeit nach dem Tode an der Toman in Gesellschaft seines Schwagers Toman im Walde nächst Radonitz bei Polisch-Ditrus einen unbekannt Mann und eine Frau ermordet und dabei den Betrag von 800 Kr. geraubt habe. Zufällig wurden zu jener Zeit im Radonitzer Walde ein Mann und eine Frau ermordet aufgefunden. Das Gericht hat sofort bezüglich dieses Mordes Untersuchung eingeleitet.

Geriichtsverhandlungen.

— Der frühere sozialdemokratische Stadtrat, Forme Ellinghaus aus Geselesberg, jetzt in Bielefeld wohnhaft, wurde am Mittwoch vom Schöffengericht in Geselesberg nach dem „Schwimm-Tagel“ wegen In-erfüllung von 189 Mark Geldern des Verurteilten, die er als Straftäterunterstützung bei seiner Arbeitkollegen und andern Arbeitern gemahnt hatte, zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Die Sache spielte sich im Herbst v. J. ab. Ein Beamter des Sommerverbandes, Spiegel aus Düsseldorf, war Hauptbelastungszeuge, nachdem der Angeklagte selbst sich früheres Gefährnis angedroht hatte. Junge Spiegel erklärte, daß Ellinghaus das Geld erst 14 Tage nach Erhebung der Anklage gegen ihn erhalten habe. Als das „Schwimm-Tagel“ Ende Oktober über diese Unterlage berichtete, strengte Ellinghaus Privatklage wegen Verleumdung gegen den Redakteur des „Schwimm-Tagel“ an. Die Klage wurde aber bis zur Entscheidung der Strafkammer gegen Ellinghaus zurückgewiesen. Dem Angeklagten wurde am Mittwoch die Unterlage der gemahnten Gelder, die zur Unterstützung in Not bedürftiger Arbeiter dienen sollten, als eine Unterlage der nichtberechtigten Art charakterisiert. Der Strafantrag der Amts-anwaltschaft lautete auf einen Monat Gefängnis.

— Körperverletzung per Telefon. Wegen jahrelangjähriger Körperverletzung mittels des Telefons hat sich ein in Geselesberg praktizierender Arzt vor dem hiesigen Amtsgericht zu verantworten. Der Angeklagte wurde beschuldigt, Anfangs Oktober vorigen Jahres beim Anruf an Telephon durch andauerndes und heftiges Drehen der Kurbel eine so starke elektrische Strömung hervorgerufen zu haben, wodurch die Telefonistin K. ein Gehörleiden erlitt, das bis jetzt einige Tage dauernd heftige Schmerzen verursacht hat. Die Angeklagte bestritt sich für den beschuldigten heftigen Anruf zu erklären, daß durch den Redaktor nicht so nachteilige Folgen, wie sie die Telefonistin davongetragen haben will, entstehen könnte. Diese Ansicht wurde von dem die Telefonistin behandelnden Spezialarzt entgegengesetzt als unrichtig bezeichnet. Die als Beugin geladene Telefonistin behauptete, daß der Angeklagte sie sich nie weigerte, die Verbindung mit jener Stellung zu trennen und eine solche mit der Anruf der Angeklagten zu stellen, unzufällig die Kurbel gedreht habe. Befragte des heftigsten einflussreichen harten Bedrohens hätten sich bei so heftige Kopf und Ohrenschmerzen eingeliefert, daß sie den Spezialarzt aufsuchen mußte. Eine andere Telefonistin erklärte, daß der Angeklagte auch bei einer früheren Gelegenheit die Kurbel so heftig gedreht habe, daß sie Schmerzen verspürte und vom Apparat getrennt werden mußte. Nach der Erörterung eines Reihe technischer Fragen durch Sachverständigen und durch die übrige Beweisaufnahme hielt der Staatsanwalt für erwiesen, daß durch das so starke Körperbedrohens des Angeklagten der Telefonistin K. eine Körperverletzung begünstigt worden ist; er beantragte mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte sich in momentaner Erregung befunden habe, eine Geldstrafe von dreißig Mark ersuchen, drei Tage Gefängnis. Der Gerichtshof erkannte demgemäß.

Neueste Nachrichten.

Tokio, 8. Juni. Berittene Eskadronen haben beunruhigt in wachsendem Maße die Russen in der Manchurie. 2000 bedrohen den Eisenbahnzug zwischen Mukden und Kiangang. Alexejew wies den russischen Gesandten in Peking an, die chinesische Regierung zur Unterdrückung der Räuberbanden anzuhalten. (L. M.)

Dresden, 8. Juni. Der König hat auch die gefürchte Nacht ohne Schmerzen verbracht. Der Katarrh der Luftwege, an dem der König schon seit mehreren Monaten leidet, ist aber noch immer vorhanden und besonders durch die dadurch verursachte Kurzatmigkeit jenseits recht fühlbar. Bisher ist nicht vorhanden, der Julei regelmäßig.

Köpenhagen, 9. Juni. In Kjöbenhavn (Schweden) erreichten fünf junge Leute während einer Luftfahrt. — Bei dem Hofwälder Anwesen in Stockholm wurden Schmuckstücke für 100 000 Kronen bei einem Einbruch gestohlen.

Sörlig, 9. Juni. In der Sprengerberg Gegend wütet ein großer Waldbrand. Auch auf der Straße Weichwasser Sörlig bei der Grube „Philippine“ sind große Waldbrände in Brand geraten.

Zürich, 9. Juni. Hier erschoss sich auf dem Friedhof der Direktor der großen Baumwollspinnerei in Kanton Solothurn, nachdem er an der Waise nicht nur das eigene Vermögen, sondern auch große seiner Gesellschaft gehörige Summen verloren hatte. Die Passiven werden auf eine Million veranschlagt.

Waren- und Produktendörse.

Berlin, 8. Juni. Weizen 1000 kg Juli 171,25, Sept. 167,50, Okt. 167,75. Roggen 1000 kg Juli 134,25, Sept. 137,25, Okt. 137,75. Hafer 1000 kg Juli 128,75, Sept. 131,00, Okt. 131,00 kg runder loto Juli 110,25, Sept. 110,25, Okt. 110,25 100 kg Dft. 44,80, Dez. 45,10. Spiritus 70er loto —, 80er

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. H. Rößler in Merseburg

Merseburger Correspondent.

Erstausgabe
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) folgt 7½ Mr.
Tagesanfangs Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernmessenger,
1,62 Mark durch die Post incl. Postgebühren.

Nr. 134.

Freitag den 10. Juni.

1904.

Rußland und Japan.

Entscheidende Ereignisse scheinen sich auf dem Kriegsschauplatz vorzubereiten. General Kuropatkin folgt den Petersburger Befehlen und unternimmt den Versuch Port Arthur zu entsetzen. Die Japaner jedoch bemühen sich augenscheinlich, den Russen zuvorzukommen, sie bereiten Port Arthur zu Wasser und zu Lande. Ueber die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz liegen folgende Meldungen vor:

Port Arthur haben die Japaner nach einer „Neuter“-Meldung aus Schifu von der Landseite her und zu Wasser angegriffen. Die Russen schickten ein Geschwader aus, um eine Schlacht zu liefern, und zu verhindern, daß die japanischen Schiffe mit den Landkräften zusammenwirkten. Eine Division, welche einen Punkt drei Meilen südlich von Dalny verließ, hörte eine Kanonade nordwärts von Port Arthur von 7 Uhr morgens bis 2 Uhr nachmittags, nach welcher Zeit das Schiff außer Hörweite kam.

In einer „Neuter“-Meldung aus Tokio wird über den Vorfall folgende Darstellung gegeben: Kanonenboote unternahmen eine sehr genaue Rekognoszierung zwecks Untersuchung der Einfahrt; sie waren einer scharfen Beschicung ausgesetzt, wobei Kanonenboot Nr. 4 acht mal getroffen wurde und einige Haarcie erlitt. Ein Raifer wurde getötet, zwei verwundet.

Ueber die Kämpfe bei Kintschou sagt ein Telegramm des Statthalters Alexjew vom 7. Juni noch: Die Konteradmiral Wittböf berichtet, wurde der russische rechte Flügel im Kampf bei Kintschou außer vom Kanonenboot „Vob“ noch von den Torpedobooten „Bunny“ und „Boki“ wirksam unterstützt. Die Schiffe kehrten darauf nach Port Arthur zurück. Am 26. Mai wurden nachts zehn Torpedoboote ausgesandt, von denen das eine aufstieg und sank; die Mannschaft wurde gerettet.

Eine japanische Truppenabteilung, die bei Talschou gelandet, überraschte und schlug nach einer „Neuter“-Meldung aus Tokio am Sonntag eine Kosaken-Abteilung bei Kaudiatan auf der Straße nach Kintschou, etwa 6 Meilen nordwestlich von Talschou.

Die Kosaken in Nordost-Korea ziehen sich, wie „Neuter's Bureau“ aus Söul nach einem Telegramm des japanischen Konsuls in Genjan meldet, von Hambeung in der Richtung auf Pingjan zurück. Kosaken haben den Ortsvorsteher von Konon durch Kanenische getötet, weil er es ablehnte, sie mit Verpflegung zu versorgen.

Der russische General Sagarow drabte am Montag an den Generalstab in Petersburg: In der Umgebung von Fönghwantschön ist die Lage unverändert. Eine japanische Abteilung, die südlich von der Station Wafangou beim Dorfe Juhiaun eine Stellung genommen hatte, räumte dieselbe im Laufe des 4. Juni und zog sich zur Station Wafangou und hierauf weiter nach Süden zurück, wobei sie von der russischen Reiterei verfolgt wurde. — Am 3. Juni griff die japanische Infanterie eine russische Streifwache in der Umgebung Saimadsa an. Das Gefecht dauerte gegen anderthalb Stunden. Auf russischer Seite wurden 2 Mann getötet und 6 verwundet.

Ueber das erste russische Armeekorps, dessen Mobilmachung der Kaiser befohlen hat, finden wir in der „Kön. Ztg.“ nähere Angaben. Das Armeekorps besteht aus der 22. und 37. Infanterie-Division mit den Artillerie-Brigaden gleicher Nummer. In der 22. Division gehören die Regimenter 85, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist, 86 bis 88, zur 37. die Regimenter 145 bis 148. Ferner ist dem Korps die 50. Reserve-Infanterie-Brigade mit den Regimentern 159 bis 200 zugeteilt. Ueber Kavallerie verfügt das Korps nicht. Es wird befehligt von General der Kavallerie Generaladjutanten Baron Meyendorff, die 22. Division kommandiert Generalleutnant Afanasoff, die 37. Generalleutnant Tschekmarew, die



glaubhaft zu sein.

Im Laufe des gestrigen Vormittags lief noch folgende Depesche ein:

Petersburg, 9. Juni vorm. (S. Z. D.) Hier sind Gerüchte im Umlauf, nach denen die Japaner gestern dreimal Port Arthur von der Land- und Seeseite angriffen, aber zurückgeschlagen wurden, wobei die japanische Armee furchtbare Verluste erlitt und ein hervorragender japanischer General fiel. 4 Kriegsschiffe wurden vernichtet, die Lage der Japaner soll kritisch sein; angeblich hat sich die Wladivostokflotte mit der russischen Flotte in Port Arthur vereinigt.

Deutsch-Südwestafrika.

Nach Deutsch-Südwestafrika sind, wie schon gestern telegraphisch gemeldet, am Dienstag abend aus Hamburg auf den Dampfern „Schleswig“ und „Lucie Boemann“ neue Verstärkungstransporte abgegangen. An Bord der „Schleswig“ waren außer den zum Stab des Generalleutnants v. Trotha gehörenden Offizieren, 1 Oberleutnant, 1 Major und 1 Adjutant, 17 Offiziere, sowie 341 Mann und 494 Pferde, auf der „Lucie Boemann“ waren 24 Offiziere und 489 Mann eingeschifft.

In Deutsch-Südwestafrika erscheint, wie der „Nat.-Ztg.“ geschrieben wird, die Linie Dutjo-Damarura neuerdings als erheblich bedroht. An mehreren Stellen sind neue Hererobanden aufgetaucht. In Gefahr befinden sich vor allem die Heliographenstationen Etaneno und Dkawaatjimo. Bei der ersten hat schon vor Monaten der Führer der ehemaligen 4. Kompanie in Dutjo, Hauptmann Kliefoth, den Feind geschlagen und ist dabei selbst verwundet worden. Dkawaatjimi ist bereits zu Anfang der vorigen Woche einmal angegriffen worden. Die Herero wurden mit einem Verlust von sechs Toten zurückgeworfen. Die Wasserstellen bei beiden Stationen sind nunmehr verpfant, die Besagungen durch die zum neuformierten ersten Feldregiment gehörige Kompanie des Hauptmanns Föhr. Weid von Dutjo aus verläßt worden. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß auch Hauptmann Franke, der zurzeit den Bezirk von Damarura säubert, zur Unter-

stützung der gefährdeten deutschen Stationen einen Vorstoß gegen Norden unternimmt. Die Nordkolonne v. Ghorff hat ihr altes Lager bei Namatagara, wo sie mehrere Wochen stand, verlassen und ist nach Nordwesten gegen den Damaramba aufgebrochen. Schon am 1. Juni stand sie nur noch fünfundsiebzig Kilometer südlich vom Ifer dieses Stromes entfernt. Der Oberhauptling Samuel Mabarara soll augenblicklich mit gesammelter Nacht bei Dabitua am Damaramba selbst sitzen. Dabitua ist in einem halben Tagemarsch von der Stellung aus, die Ghorff am 1. Juni inne hatte, zu erreichen. Die Nordkolonne muß also bereits Eübling mit der Hauptmacht der Herero haben. Ghorff wird allerdings kaum zum Angriff schreiten, ehe nicht die am 5. Juni in Dutjofsu gesammelte Hauptkolonne unter Leutwein ebenfalls für einen Hauptschlag gegen Samuel verfügbar ist. In nicht langer Entfernung Damaramba-abwärts steht der Distriktschef von Grootfontein, Oberleutnant Volkmann mit seinem Detachement, die Nordkolonne unter Zilow, welche Volkmann Besatzung bringen soll, stand am 25. Mai bei Naidaus, sechzig Kilometer nordöstlich von Dutjo, genau halbwegs auf der Dutjo-Diami. Zilow könnte demnach heute bereits in der Nähe Volkmanns und des Damaramba angelangt sein. Samuel, der sein altes Lager bei Dfire wegen Wassermangels verlassen mußte, würde also in seiner neuen Stellung bei Dabitua von

der Unterstützung durch drei starke deutsche Truppenkörper bedroht sein: von Südosten durch die Nordkolonne v. Ghorff, von Südwesten durch die Hauptkolonne des Gouverneurs und von Nordosten durch die mit dem Detachement Volkmann vereinigte Nordkolonne Zilow.

Politische Uebersicht.

Zur Kieler Reise des Königs Eduard schreibt „Daily Telegraph“: die Reise des Königs habe im Gegensatz zu den vorangegangenen Reisen keinerlei politische Bedeutung. Der König gehe nicht nach der Hauptstadt des Kaisers und bringe sehr reichhaltig nur den Marineminister mit, während der Kaiser den Kanzler bringe. „Daily Telegraph“ ist das offiziöseste englische Blatt.

Präsident Roosevelt wird, wie „Evening News“ angeblich aus „bester Quelle“ hören, Europa einen Besuch abstaten. Eine Zusammenkunft mit König Eduard und Kaiser Wilhelm sei sehr wahrscheinlich.

Oesterreich-Ungarn. Die ungarische Delegation nahm am Dienstag das Marinebudget und den Diskussionskredit an. Am Mittwoch wurde die Tagung der Delegationen unter Hochrufen auf den Kaiser und König geschlossen. — Von Sozialdemokraten tödlich angegriffen wurde nach der „Kön. Ztg.“ gelegentlich einer Wählerversammlung bei Pissen der tschechische Radikale Frel und dann in einen Stall gesperrt, wo er zwei Stunden gefangen blieb. Auf seine Anzeile wurde ein Teilnehmer an der Versammlung verhaftet, der sich wegen Einschränkung der persönlichen Freiheit zu verantworten haben wird.

Frankreich. Die französische Deputiertenkammer hat am Dienstag bei Beratung der Vorlage über die zweijährige Dienstzeit nach Ablehnung mehrerer Abänderungsanträge den Artikel 1, nach welchem jeder Franzose zum persönlichen Militärdienst verpflichtet ist, und ebenso Artikel 2, welcher alle Befreiungen vom Militärdienst aufhebt, angenommen. Der Bonapartist Cuneo d'Ornano hatte der Befürchtung Ausdruck gegeben, die zweijährige Dienstzeit ohne jede Ausnahme könnte den höheren Studien schaden, ohne der Armee wesentlich zu nützen. Da aber auch er für die vollständige Gleichheit der Pflichten ist, so schlägt er die einjährige Dienstzeit in Verbindung mit 70000 Kapitulantent vor, die sich für fünf Jahre verpflichten. Der ehemalige Hauptmann